

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1890

40 (3.4.1890)

Durlacher Wochenblatt.



No. 40.

Ercheint wöchentlich dreimal.
Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Preis vierteljährlich in Durlach 7 Mt. 3 Pf.
Im Reichsgebiet 1 Mt. 60 Pf.

Donnerstag den 3. April

Einrückungsgebühr der gewöhnliche vier-
spaltige Zeile oder deren Raum 9 Pf.
Sätere erbittet man Tags zuvor bis
spätestens 10 Uhr Vormittags.

1890.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Karlsruhe, 1. April. [Karlsruh. Btg.]
Wie bereits in die Öffentlichkeit gelangte, ist der Großherzogliche Gesandte in Berlin, Freiherr von Marschall, nach dem Rücktritt des Grafen von Bismarck-Schönhäusen aus dem Staatssekretariat des Auswärtigen Amtes zu dessen Nachfolger auf diesem Posten ausgerufen worden. Nachdem Freiherr von Marschall sich zur Annahme desselben bereit erklärt und infolge davon behufs Uebertritts in den Reichsdienst die Entlassung aus dem badischen Staatsdienst nachgesucht hat, ist ihm diese Entlassung von Seiner Königlichen Hoheit dem Großherzog, unter gleichzeitiger Abberufung von dem Gesandtenposten, in Gnaden gewährt worden. Die Uebergabe des Abberufungsschreibens an Seine Majestät den Kaiser und König hat gestern stattgefunden und ist am gleichen Tage auch die Ernennung des Herrn von Marschall für das ihm zugedachte Reichsamt erfolgt.

Durlach, 1. April. Die von Verehrern des Reichskanzlers Fürsten Bismarck auf heute Abend in die Restauration Graf anberaumte Geburtstagsfeier dieses genialen Staatsmannes war sehr zahlreich besucht und legte beredtes Zeugniß ab von der großen Verehrung und Bewunderung, welche auch in unserem Durlach dem bisherigen Leiter der deutschen Politik entgegengebracht wird. Das Bildniß des Fürsten Bismarck mit der Umschrift „Wir Deutsche fürchten Gott, sonst aber nichts auf der Welt“, welches mit Kränzen geschmückt und von bengalischem Feuer beleuchtet war, machte einen imposanten Eindruck. Die Feier wurde durch einen Marsch, vorgetragen von einer Abtheilung des hiesigen Musikvereins, eröffnet, worauf Herr Revisor Schmitt die Anwesenden begrüßte. Die Festrede hielt Herr Gymnasialdirektor Dr. Büchle und brachte darin die großen Verdienste des Fürsten Bismarck um Preußen und unser ganzes Deutsch-

land in glänzender Weise zur Geltung. In das vom Redner ausgebrachte Hoch auf Bismarck stimmte die Versammlung begeistert ein. Herr Stadtpfarrer Specht wies darauf hin, wie sehr Kaiser Wilhelm II. die Verdienste Bismarcks anerkannt und durch die ihm verliehenen Auszeichnungen gewürdigt habe und schloß mit einem Hoch auf Kaiser Wilhelm. Hierauf wurde „Die Wacht am Rhein“ gesungen. Herr Revisor Schmitt gedachte noch unseres geliebten Landesfürsten Großherzog Friedrich und brachte ihm sein Hoch. Auf Antrag der Versammlung wurde im Laufe des Abends ein Glückwunsch-Telegramm an den Fürsten Bismarck abgesendet. Bis zu später Stunde waren die Festgenossen in patriotischer Stimmung beisammen.

Deutsches Reich.

* Die am Samstag Nachmittag erfolgte Abreise des Fürsten Bismarck von Berlin nach Friedrichsruh hat sich, wie zu erwarten stand, unter begeisterten Huldigungen der Berliner Bevölkerung für den scheidenden großen Staatsmann vollzogen. Namentlich die eigentliche Abschiedsszene auf dem Lehrter Bahnhof gestaltete sich zu einer einzigen brausenden Ovation der dichtgedrängten Menge für den greisen Kanzler, von welcher dieser selbst — und ebenso die Frau Fürstin — sichtlich aufs Tiefste ergriffen war, und auch die Zeugen dieses so bedeutsamen und zugleich ergreifenden Moments sind hierbei wohl Alle auf's Tiefste bewegt worden. Ununterbrochen erschollen die Hurrah- und Hochrufe auf den Fürsten Bismarck, von allen Seiten drängte man sich an ihn heran, um ihm zum letzten Male die Hand zu schütteln, man überschüttete sein Coupé förmlich mit Blumen und dabei erbrauste immer stärker der Ruf: „Auf Wiedersehen! Auf Wiedersehen!“ Und als sich der Expreszug, welcher den Gezeierten nach seinem lauburgischen Tusculum entführen sollte, endlich in Bewegung setzte, da erklang es nochmals tausendstimmig: „Auf Wiedersehen!“ — mit diesem aus innersten Herzen kommenden Wunsche

hat Berlins Bevölkerung von dem großen Ehrenbürger ihrer Stadt Abschied genommen! — Die Ankunft des Fürsten Bismarck und seiner Familie in Friedrichsruh erfolgte Samstag Abend 10 Uhr. Auf dem festlich geschmückten Bahnsteig hatte sich eine zahlreiche Menschenmenge, darunter viele Hamburger, eingefunden, welche den Fürsten mit stürmischen Hochrufen begrüßte. Auf dem Bahnhofs war eine Ehrenkompagnie des 76. Regiments nebst der Regimentsmusik aufgestellt, außerdem waren zum Empfange des Fürsten der kommandirende General v. Lesinsky und andere höhere Offiziere anwesend. Fürst Bismarck drückte dem genannten General gegenüber seine freudige Ueberzeugung über die ihm durch den militärischen Empfang vom Kaiser bereite besondere Auszeichnung aus, denn er habe ja alle seine Ämter niedergelegt und sei gewissermaßen nur noch ein General außer Diensten. Geleitet von den Hochrufen der Menge begab sich Fürst Bismarck dann zu Fuß nach seinem Schlosse, welches mit Kränzen und Guirlanden reich geschmückt war und in festlicher Beleuchtung erstrahlte; der Weg vom Bahnhof nach dem Schlosse war mit Fackeln beleuchtet.

* Am Sonntag sind an verschiedenen Orten unseres Vaterlandes Vorträge über die zum 75. Geburtstage des Fürsten Bismarck veranstalteten worden. Besonders erheben verließ die in Kaiserslautern in der Pfalz abgehaltene Bismarckfeier, an der sich ein überaus zahlreiches Publikum betheiligte; auch die sämtlichen sechs Reichstagsabgeordneten der Pfalz waren erschienen. Oberbürgermeister Dr. Miquel hielt die eigentliche Festrede, in welcher er in begeisterten Worten der unvergleichlichen Verdienste Bismarck's um Kaiser und Reich gedachte.

— Behufs der Ausführung der von vielen Seiten angeregten Errichtung eines Nationaldenkmals für Bismarck in der Reichshauptstadt traten am 31. März dort eine Anzahl angesehenen, den verschiedensten politischen Richtungen angehörige Männer zusammen, um

Fenilleton.

Freunde in der Noth.

Erzählung von Emilie Heinrichs.

(Fortsetzung.)

Martin trat in diesem Augenblicke ein und rief den Procuristen hinaus, worauf in der nächsten Sekunde alle Federn wie auf ein Kommando ruhten.

„Ein klassischer Mann!“ bemerkte Ivarsen achselzuckend. „Für die Erlassung einer unverdienten Strafe dem Schuldigen noch obendrein danken müssen, das ist denn doch mehr als Ironie. Wir sind also Freunde, Herr Waldmann!“ setzte er hinzu, ihm fröhlich lachend die Hand hinhaltend.

„Wenn Sie wollen, von ganzem Herzen!“ rief Christian einschlagend. „Ihr Benehmen hat mir gezeigt, daß Sie trotz Ihres Uebermuthes das Herz an der rechten Stelle haben. Wer seinen Stolz überwinden kann, besitzt wirklichen Werth.“

„Ach, Thorheit! Machen Sie mich nicht eitel, als ich wirklich schon bin!“ lachte der Volontär, ihm die Hand schüttelnd. „Sie haben sich selbst überwunden, — doch davon ein andermal. — Meine Herren!“ wandte er sich zu dem übrigen Personal, „ich stelle Ihnen in unserem neuen Kollegen meinen Freund, Herrn Waldmann vor; das wird hinreichend sein, ihm

die Achtung zu verschaffen, die er verdient, und die Seine Herrlichkeit der Procurist ihm vorzuenthalten gewillt scheint. Damit Punktum!“

Die Komptoiristen lehrten rasch an ihre Pulte zurück, da die Thür geöffnet wurde und der Prinzipal, von seinem ersten Buchhalter gefolgt, eintrat.

Sein finsternes Auge überflog den weiten Raum und blieb auf dem Volontär haften, der sich mit der Ausnahme seiner Arbeit durchaus nicht beeilte, sondern gleichgiltig seinen kleinen zierlichen Schnurrbart strich und dann mit einer Bürste das wohlgepflegte Haar ordnete.

Langsam schritt der Prinzipal durch die Reihen seines Personals, das emsig schrieb und nicht zur Seite blickte, und stand plötzlich an dem Pulte seines Neffen, der dabei beschäftigt war, dasselbe von der Tinte zu reinigen.

„Ungeheuer!“ rief er kurz hervor. Christian schaute erschreckt auf, er hatte nicht einmal sein Kommen bemerkt.

„Berzeiß, Onkel!“ stotterte er. „Ich hatte Unglück.“

„Scheinst wenig an Ordnung gewöhnt zu sein!“ fuhr jener barsch und finster fort. „Doch hier nicht vorkommen — werde dich bestrafen.“

„Dann müssen Sie mich allein bestrafen. Herr Jensen!“ sprach der Volontär mit großer Gemüthsruhe, „ich bin der Schuldige, da ich einen Stein an's Tintensäß warf.“

„Ersuche Sie, noch heute mein Haus zu verlassen, junger Herr!“ verfechte der Kaufmann finster. „Kann solche Patrone nicht gebrauchen.“

sind mir zu windisch, zu modisch, — haben Ihren Abschied.“

„Gut, Herr Jensen, bin's zufrieden, wenn einmal Strafe sein muß!“ rief Ivarsen achselzuckend.

Er spritzte seine Feder aus, verbeugte sich tief und ging.

Der Prinzipal brummte etwas in den Bart und verließ dann ebenfalls das Komptoir.

„Sie sind ein Unglücksmanisch!“ zischte der Procurist, auf Christian losziehend. „Kaum haben Sie den Fuß in dieses Haus gesetzt, so ist der Friede dahin, einer der Tüchtigsten des Komptoirs ist Ihrthalben fortgejagt!“

„Aber, Herr Lund,“ stotterte der arme junge Mann, „ich bin doch, wie Sie wissen, unschuldig daran.“

„Ach was, schweigen Sie! Hätten doch bleiben sollen hinter einem Krämerisch. Passen mit Ihrer Figur nicht in unser Komptoir, wo ein Volontär, wie Herr Ivarsen, einziger Sohn einer der reichsten Familien Christiania's, sich vervollkommen kann. Es ist eine Blamage für die Firma, was wird die Handelswelt dazu denken?“

„Hat mein Onkel Ihnen das Recht gegeben, mich fortwährend zu beleidigen, ja sogar zu beschimpfen, Herr Lund?“ fragte Christian bleich und fest.

Der Procurist fluchte.

„Ich habe Sie nicht beleidigen, geschweige denn beschimpfen wollen, Herr Waldmann,“ versetzte er etwas höflicher. „Sie werden solches

Des h. Charfreitags wegen erscheint die nächste Nummer des „Wochenblattes“ am Samstag Abend.

demnächst einen Aufruf zu erlassen. Das Komitee beabsichtigt, den Kaiser um Uebernahme der Sönnerschaft zu bitten. Den Vorsitz übernahm Landesdirektor v. Lebehorn, Präsident des Reichstags.

* Auf den offiziellen Schluß der Berliner Arbeiterschulungskonferenz ist am Sonntag die authentische Veröffentlichung der gefaßten Beschlüsse gefolgt. Dieselben beziehen sich, entsprechend dem aufgestellt gewesenen Beratungsprogramm, auf die Regelung der Bergwerksarbeit, der Sonntagsarbeit, der Kinderarbeit, der Arbeit junger Leute bis 18 Jahren, der Frauenarbeit und auf die Ausführung der vereinbarten Beschlüsse. Dieselben werden in den einzelnen Punkten stets durch die Formel: „Es ist wünschenswerth“ eingeleitet und ergibt sich schon hieraus, daß ihnen kein bindender Charakter anhaftet. Die Bestimmungen hinsichtlich der Regelung der Arbeit in Bergwerken sprechen sich für Verbot der Arbeit weiblicher Personen unter der Erde und Festsetzung der unteren Altersgrenze für die in unterirdischen Bergwerken beschäftigten Knaben, auf das Ende des 14., resp. des 12. Lebensjahres aus; die Einschränkung der Arbeitsdauer in den einzelnen Bergwerken soll jedem Lande überlassen bleiben; die weiteren hauptsächlich Bestimmungen betreffen die Beziehungen zwischen den Bergarbeitern und den Betriebsingenieuren, die staatliche Aufsicht über die Sicherheitsvorkehrungen für die Bergarbeiter u. s. w. Bei den Vereinbarungen über die Sonntagsarbeit sind diejenigen hervorzuheben, wonach allen geschützten Personen und allen industriellen Arbeitern wöchentlich ein Ruhetag und zwar möglichst ein Sonntag gewährt werden soll und wonach auch in Betrieben, die entweder beständig oder nur zu bestimmten Jahreszeiten funktionieren, jeder Arbeiter jeden zweiten Sonntag frei haben soll. Unter den Bestimmungen über die Regelung der Kinderarbeit sind diejenigen hervorzuheben, welche sich für Arbeitsverbot der Kinder unter 14 Jahren für Nacht- und Sonntagsarbeit, für Ausschluß der Kinder, welche das 10., resp. 12. Lebensjahr noch nicht überschritten haben, von den industriellen Betrieben, für Festsetzung einer täglichen Maximal-Kinderarbeitszeit von sechs Stunden und für Ausschluß der Kinder von der Arbeit in ungesunden und gefährlichen Betrieben aussprechen. Betreffs der Regelung der Arbeit junger Leute wird der Ausschluß junger Leute zwischen 14 und 16 Jahren von der Nacht- und Sonntagsarbeit und die Festsetzung einer täglichen Maximalarbeitszeit von zehn Stunden als wünschenswerth bezeichnet. Die Bestimmungen über die Frauenarbeit legen

nicht mehr von mir denken, wenn auch der Unwille über jenen Austritt mich augenblicklich etwas hingerissen hat!“

Christian erwiderte nichts, sondern wandte sich um und legte eine neue Arbeit zurecht.

Lund preßte zornig die Lippen aufeinander und kehrte an seinen Platz zurück. Er hätte den hochfahrenden Burschen, wie er ihn im Stillen nannte, am liebsten gleich zur Thüre hinausgeworfen, diesen „Erbtschleicher“, der seine lähnen Pläne mit seiner Ankunft zu vernichten drohte.

4. Ein Porträt.

Der nächste Tag war ein Sonntag, wo natürlich alle Geschäfte ruhten und das gesammte Personal sich auf seine Weise vergnügen konnte.

Herr Jensen rief seinen Neffen schon am Morgen zu sich und sagte kurz: „Martin hat die Erlaubniß, dir die Stadt und Umgegend zu zeigen, — das Wetter ist gut, mach' dich fertig!“

Das war Alles, — er hatte ihn kaum dabei angesehen, nicht einmal seinen Namen genannt.

Christian unterdrückte einen Seufzer und stieg betrübt in sein Zimmer hinauf, um Ueberzieher und Hut zu holen. Hatte er denn eine solche fast verächtliche Behandlung verdient? Das Blut stieg dem Armen in's Gesicht, als er an all' die Unbilden dachte, welche ihm in dieser kurzen Zeit hier schon widerfahren; er stöhnte, als er daran dachte, daß der Onkel

Nachdruck darauf, daß Frauen und Mädchen über 16 Jahre von der Nacht- und Sonntagsarbeit ausgeschlossen werden, daß die wirkliche Arbeitszeit elf Stunden täglich nicht überschreitet und daß Ausnahmen für gewisse Industriezweige vorgeesehen werden. Die Ausführung der vereinbarten Bestimmungen endlich soll der Beaufsichtigung eigens hierzu ernannter Beamter unterliegen, deren Berichte allen Regierungen, die auf der Berliner Konferenz vertreten waren, mitzutheilen sind und wird schließlich die Wiederholung gleicher Konferenzen zum Zwecke gegenseitigen Gedankenaustausches über die Ausführung obiger Beschlüsse als wünschenswerth bezeichnet.

Frankreich.

* Der französische Minister des Innern, Herr Constant, hat sich in der Samstags-Sitzung der französischen Deputirtenkammer sehr offen über seine Stellung gegenüber dem geplanten Arbeiterfeiertag vom 1. Mai ausgelassen. Er erwiderte auf eine Anfrage des Deputirten Ferroul, ob er die Betheiligung der staatlichen Arbeiter an der zum 1. Mai geplanten Kundgebung für den achtstündigen Arbeitstag gestatten werde, zunächst mit dem Hinweis darauf, daß in Frankreich die staatlichen Arbeiter überhaupt nur sieben Stunden täglich beschäftigt seien, es läge also für sie gar kein Grund zur Betheiligung an der Feier vor. Dann gab der Minister seinem Zutrauen zur Besonnenheit der Arbeiter, aber ebenso seinem Mißtrauen gegen die gewerbmäßigen Heßer Ausdruck und erklärte schließlich, er werde seine Meinung in der Sache nicht ändern und daher die Manifestation am 1. Mai nicht dulden.

Spanien.

* Die Angelegenheit des unternehmungslustigen spanischen Generals und Senators Daban entwickelt sich immer mehr zu einer politischen Haupt- und Staatsaktion. Gegenüber dem Kommissionsantrage, welcher dem Senat die Genehmigung der dem General Daban zuerkannten Arreststrafe empfiehlt, hat General und Senator Martinez Campos einen die Verfassung der Genehmigung ausisprechenden Antrag eingebracht und außerdem will auch die konservative Opposition in der Deputirtenkammer unter Canovas del Castillo diesen Antrag zu dem ihrigen machen. Es scheint nachgerade, als ob die Affaire zu einer Ministerkrisis führen würde.

Portugal.

* Die am Sonntag vorgenommenen Neuwahlen zur portugiesischen Deputirtenkammer lassen eine große Regierungsmehrheit erwarten. Die portugiesische Regierung rechnet

ihn der Unordnung bezichtigt, ihn, den Bedanten der Ordnung, der selbst das Sonnenstäubchen haßte.

„O, Mutter!“ seufzte er, „ich werde das Herz deines Bruders niemals finden, und ich bezweifle, ob er wirklich eins besitzt. Aber ausharren will ich, so lange es sich mit meiner Ehre verträgt.“

Martins freundliches Gesicht schaute vergnügt zur Thüre hinein.

„Es regnet heute einmal nicht, Herr Waldmann!“ rief er, „eine Seltenheit hier, kommen Sie rasch, der Herr hat so zu sagen auch seinen guten Tag, wir Beide sollen bis Mittag und dann nach Lissabon wieder ausgehen, — ist das nicht prächtig?“

„Ja, Martin, — ich bin schon reisefertig.“

„Na, da kann's sogleich losgehen.“

Und Beide verließen das Haus, um sich die Handelsstadt in ihrer Sonntagsruhe zu betrachten.

„Sie sehen ja so betrübt aus, junger Herr!“

meinte der Alte, „haben wohl ein wenig Heimweh nach der Mutter?“

„Auch das, Martin. Hauptsächlich aber drückt mich das Mißtrauen des Onkels.“

„Wird sich Alles geben! Nur Ruth, den Kopf hoch und dem Herrn Onkel unverzagt entgegenzutreten. Wenn er erst einsieht, daß er sich geirrt, dann ist sein Vertrauen so zu sagen felsenfest.“

„Ich habe Unglück,“ seufzte Christian, trübe vor sich hinschauend, „und das eigentlich von Kindheit an. Nichts ist mir leicht geworden, wie Anderen, denen es oft im Schlafe zufällt. Mein Vater starb früh, meine arme, gute

auf etwa 100 Anhänger unter den 132 Abgeordneten, die auf dem Festlande und auf Madeira zu wählen waren. Ruhestörungen sollen nirgends vorgekommen sein. Die Bemühungen der republikanischen Partei Portugals, aus dem Streithandel mit England bei den Neuwahlen Kapital für sich herauszuschlagen, sind demnach völlig gescheitert.

Italien.

* In den italienischen Blättern tauchen immer wieder Nachrichten über bevorstehende Veränderungen im Ministerium Crispi au. Die offiziöse „Agenzia Stefani“ erklärt zwar die betreffenden Gerüchte für durchaus unbegründet, aber trotzdem hält man in italienischen parlamentarischen Kreisen an der Annahme fest, daß doch Veränderungen im Kabinet Platz greifen würden. Sollte dem wirklich so sein, so dürften dieselben indessen erst nach Wiederzusammentritt der Deputirtenkammer erfolgen, welche sich am Samstag bis zum 24. April vertagte.

Brasilien.

* Die provisorische Regierung der Republik Brasilien untersagt in einem Dekrete die Veröffentlichung falscher Nachrichten und alarmirender Gerüchte, sowie die Verbreitung derartiger Depeschen. Zuwiderhandelnde sollen vor ein Kriegsgericht gestellt werden. Natürlich besagt dieser neueste Ukas der Gewalthaber in Rio de Janeiro nichts anders, als die unabhängige politische Presse des Landes, die schon bislang keineswegs auf Rosen gebettet war, nun völlig mundtot zu machen.

Beim Herannahen des Frühlings machen sich in der Familie wie bei dem Einzelnen die verschiedensten Bedürfnisse für die wärmere Jahreszeit geltend. Nun ist es gewiß für Jedermann ebenso vortheilhaft als angenehm, seinen Bedarf in einem einzigen bedeutenden und durchaus soliden Geschäft zu decken. Als solches ist das **Ferhandl-Geschäft Mey & Goldsch in Leipzig-Plagwitz** allgemein bekannt; es hat in der langen Reihe von Jahren seit seiner Begründung stets bewiesen, daß es immer an dem Grundsätze festhält, nur wirklich gute Waaren zu möglichst niedrigen Preisen zu liefern. Wie wir bestimmt versichern können, verkauft das genannte Geschäft nur direkt an das Privatpublikum ohne jede Vermittlung von Reisenden, Agenten oder Vertretern. Augenblicklich gelangt von dem **Ferhandl-Geschäft Mey & Goldsch in Leipzig-Plagwitz** der sehr reichhaltig ausgestattete **Frühjahrs-Katalog** zur Ausgabe, der auf Verlangen Jedermann unberechnet und portofrei zugesandt wird. Dieser Katalog enthält eine überraschende Auswahl von allen zur Damen-Modifikation gehörigen Artikeln und bietet ebensoviel Neues und Bortheilhaftes in Herrengarderobe, Damen-, Herren- und Kinderwäsche, wie er auch Vielen durch die Vorführung geeigneter Gegenstände die Wahl eines passenden Dergeschentes erleichtern dürfte. Wir können daher Allen, welche in dem einen oder dem anderen Artikel Bedarf haben, nur empfehlen, sich diesen Frühjahrs-Katalog kommen zu lassen.

Mutter opferte Alles, damit ich etwas Lichtiges erlernte, — ich begreife nicht so ganz schnell, aber wenn ich's einmal gefaßt, dann sitzt es fest und ist mir so zu sagen in Fleisch und Blut übergegangen. Ein Freund der Ordnung bin ich von Kindesbeinen an gewesen, und daß der Onkel mich der Unordnung geziehen, ist wohl der größte Kummer, der mich seit lange getroffen.“

„Na, na,“ meinte Martin gutmüthig tröstend, „den Irrthum wird er ja bald genug einsehen; müssen nicht so empfindlich sein, junger Herr! Es war ja ganz allein die Schuld des Herrn Jvarsen, der immer so tolle Streiche im Kopfe hat, wenn er auch sonst ein ganz guter Herr ist. Sieh, wenn man von dem Wolfe spricht, pflegt er nicht weit zu sein, — irre ich nicht, so biegt der Herr Volontär dort um jene Ecke. Ja, er ist's und steuert gerade auf uns los.“ (Fortsetzung folgt.)

Verschiedenes.

— Von der bisherigen Dienerschaft des Fürsten Bismarck werden nur drei ihren Herrn nach dem freundlichen Landstich im Sachsenwald begleiten und dort auch fernher in seinem Dienste verbleiben. Die Entlassenen haben außer dem vollen Jahresgehalt noch reiche Geschenke erhalten und einige Mitglieder des Hauspersonals erhalten für die Dauer ihres Lebens nicht unbeträchtliche Pensionen, sodas diese in beschaulicher Ruhe ihre Tage beschließen können.

Bekanntmachung.

Nr. 2877. In das diesseitige Genossenschaftsregister wurde heute zu D.-Z. 4 Band II. eingetragen: Firma Spar- und Darlehenskassenverein Wilferdingen, eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht. Durch Beschluß der Generalversammlung vom 30. September 1889, welcher sich bei den Registerakten Band II. S. 25-28 befindet, wurden die Statuten abgeändert und mit dem Reichsgenossenschaftsgesetz vom 1. Mai 1889 in Einklang gebracht.

Der Sitz der Firma und der Gegenstand des Unternehmens blieb unverändert. Die öffentlichen Bekanntmachungen der Genossenschaft erfolgen für die einheimischen und für die auswärtigen Mitglieder auf ortsübliche Weise durch die Schelle sowie durch das Durlacher Wochenblatt.

Die Form, in welcher der Vorstand seine Willenserklärung kundgibt und für die Genossenschaft zeichnet, blieb unverändert.

Durlach, 28. März 1890.
Großh. Amtsgericht:
Diez.

Konkurs-Verfahren.

Großh. Amtsgericht hier hat unterm Heutigen beschlossen:

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Grünhofwirths Louis Wenz von Königbach wird, nachdem der in dem Vergleichstermine vom 7. März 1890 angenommene Zwangsvergleich durch rechtskräftigen Beschluß vom gleichen Tag bestätigt ist, hierdurch aufgehoben.

Durlach, 27. März 1890.
Gerichtschreiber des Großh. Amtsgerichts.
Frank.

Bekanntmachung.

Die Bachschau an der Pfinz betr. Wir bringen zur allgemeinen Kenntniß, daß

Samstag den 5. April,
Vormittags 8 Uhr,

die Bachschau an der oberen Pfinzbrücke in Grödingen beginnt mit Fortsetzung von da abwärts bis zur oberen Blankenlocher Gemarkungsgrenze.

Die Werkbesitzer und sonstige hervorragend beteiligte Interessenten werden hierzu mit der Aufforderung eingeladen, etwaige Anliegen, Wünsche und Bedenken zur Geltung zu bringen.

Durlach, 26. März 1890.
Der Gemeinderath:
J. B. d. B.:
Ch. Bull.
Siegrist.

Bekanntmachung.

Der Gemeindebedürfnisvoranschlag für das Jahr 1890 liegt von morgen an

acht Tage lang zur Einsicht der Beteiligten im Rathhause auf.

Durlach, 27. März 1890.
Der Gemeinderath:
J. A. d. B.:
Ch. Bull.
Siegrist.

Ein kräftiger Junge, der Lust hat die Küferei zu erlernen, kann unter günstigen Bedingungen eintreten bei

Wilh. Schnebele, Küfer.

Holländische Schellfische

empfehl

G. F. Blum.



bestes Mittel für Holzconservirung, empfiehlt billigt

Carl Vollmer.

Echte Knittlinger Mundharmonikas

in großer Auswahl empfehl

Wilhelm Pohle.

[Durlach.] Jakob Flohr's Wittwe hier läßt

Dienstag den 8. April,

Nachmittags 2 Uhr,

im hiesigen Rathhause durch öffentliche Steigerung dem Verkauf aussetzen:

Gemarkung Durlach.
Garten.

Egrb. Nr. 574. 4 Ar 26 Meter im Bruch, neben Kanzleirath Frankmann Wtb. einerseits und Bisette Bull und Weg anderseits.

Durlach, 1. April 1890.

Das Bürgermeistertamt:

J. B. d. B.:

Ch. Bull.

Siegrist.

Auf 23. Juli ist eine Wohnung im 2. Stock, bestehend aus einem Zimmer mit Alkov, Speicher und Keller zu vermieten. Auf Verlangen kann auch Schweinstall, Platz für Handwagen u. zugegeben werden.

Lammstraße 32.

Hauptstraße 67 ist eine Wohnung, bestehend aus 5 Zimmern und aller Zugehör, auf 23. Juli zu vermieten.

Pflasterweg 15 ist eine Wohnung im 2. Stock, bestehend aus 2 Zimmern, Küche, Keller, Speicher und Waschküche, auf den 23. Juli zu vermieten.

Jägerstraße 25 ist eine Wohnung von 1 Zimmer, Kammer, Küche, Keller und Holzplatz auf 23. Juli zu vermieten.

Eine Wohnung von 2 Zimmern, Küche und Holzplatz ist auf 23. April oder 23. Juli zu vermieten

Lammstraße 2.

Adlerstraße 12 ist eine Wohnung, bestehend aus 4 Zimmern, Küche, Keller u., auf 23. April oder 23. Juli zu vermieten.

Ein Zimmer mit Küche ist an eine kleine Familie auf 23. April zu vermieten bei

J. Ewald, Kelterstr. 3.

Eine Wohnung sammt Zugehör ist auf 23. April zu vermieten

Adlerstraße 19.

Kelterstraße 27 ist eine kleine Wohnung auf 23. Juli zu vermieten.

Eine Wohnung im 2. Stock, bestehend aus 2 Zimmern, Küche, Keller und Zugehör, ist auf 23. Juli zu vermieten

Kirchstraße 12.

Eine **Mansarden-Wohnung** im 2. Stock von 3 Zimmern und Zugehör ist auf 23. April an eine kleine Familie zu vermieten bei

Joh. Semmler, Zimmermstr.

Hauptstraße 28 ist im zweiten Stock eine Wohnung von zwei Zimmern mit Alkov, Küche, Speicher und Keller auf 23. Juli zu vermieten.

Auf 23. Juli ist eine freundliche **Mansardenwohnung** von zwei tapezirten Zimmern nebst Zugehör an eine ruhige Familie zu vermieten. Näheres bei der Expedit.

Junge Ziegen

werden wie alle Jahre geschlachtet und für die Felle die höchsten Preise bezahlt in der

Glacleder-Gerberei & Handschuh-Fabrik von

Hugo Witt,

Pfinzvorstadt 16.

Ein gut erhaltener **Wagen** von 80 bis 100 Zentner Tragfähigkeit wird zu kaufen gesucht. Offerten an die Expedition d. Bl.

Süßbutter

fortwährend ganz frisch und billigt.

Louis Luger Wtb.

Kinderwagen, ein gut erhaltener, ist zu verkaufen

Pflasterweg 7, III. Stock.

Ein junger Mensch, welcher Lust hat, die **Schreinerei** zu erlernen, kann in die Lehre treten bei

Chr. Klenert, Schreiner.

Fuhrknecht-Gesuch.

Ein zuverlässiger, fleißiger junger Bursche kann eintreten. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Ein ordentlicher Junge, welcher Lust hat die **Bäckerei** gründlich zu erlernen, kann sofort oder später in die Lehre treten bei Bäckmeister

Gähler, Jägeringerstraße Nr. 15 in Karlsruhe.

Kleesamen,

deutscher Rothklee (dreiblättrig), Luzerne (Provencer) in nur bester Qualität empfiehlt

August Schindel,

Ecke der Adler- u. Schloßhausstr. 1.

Dickrüben

hat zu verkaufen

Chr. Krieg, Metzger.

Kleesamen,

Luzerner oder ewigen Rothklee oder breiten, empfiehlt in reiner, keimfähiger Waare

Heinrich Kayser,

Bäderstraße 2.

Zimmer, ein einfach möblirtes (parterre), ist an einen Arbeiter zu vermieten

Schloßplatz 3.

Hamburger Kaffee-

Fabrikat, kräftig und schön schmeckend, à Pfund 60 und 80 Pfg., versendet in Postkolli von 9 Pfund an zollfrei

August Adressen,

Hamburg, St. Pauli.

Dickrüben,

ein größeres Quantum, ist billigt zu verkaufen

Hauptstraße 33.



Alb. Klenert,

Kunst- & Handels-Gärtnererei, Samen-Handlung.

Billigste Bezugsquelle der bewährtesten Gemüse-Sämereien unter Garantie der Echtheit.

Ia. holl. Leinöl, roh und gefocht.

Terpentinöl,

Politur,

Schellack,

Wachs,

Spiritus-Lacke,

Copallacke,

Broncen,

Blattgold,

Goldgrundöl,

Lackirpinsel,

Anstrichpinsel,

Maurerpinsel,

Plafondbürsten (Patent),

empfehl

Ein Pferdeknecht

wird zu sofortigem Eintritt gesucht.

Gutsverwaltung Hohenwettertsbach.

Welschforngries

empfehl

J. Schmitt Wtb., Adlerstr.

Saat- & Speise-Kartoffeln

hat zu verkaufen

Gutsverwaltung Hohenwettertsbach.

Wo

bekommt man die billigsten Arbeitskleider, Hosen, Westen, Joppen, Ueberzieher, Hemden, Blousen, Säurzen, Schuhe, Stiefel, Holzlederschuhe mit Filz bei **Ed. Lämmle,** Kaiserstraße 101, gegenüber dem Elephanten, in Karlsruhe.

Camphor,

Naphtalin,

Insektenpulver

zu haben bei

Carl Vollmer.

Flaschenweine,

Weißwein, von 50 S an pr. Flasche,

Rothwein, " 80

garantirt naturrein, in guten

Qualitäten empfiehlt

Frau Lina Menger

am Marktplatz.

Zahnschmerz

bei hohen Zähnen als auch rheumatischen Zahnschmerzen von überraschender Wirkung.

Allein erhältlich in **Durlach** pr. Fl. 50 Pfg.

in **Zund's Einhorn-Apothek.**

Schreiner-Lehrling.

Ein kräftiger Junge kann bei mir in die Lehre treten.

August Haas, Jägerstr. 13.

Kopfsalat

in schöner Qualität bei
G. F. Blum.

Stockfische,

frischgewässerte, empfiehlt
Louis Luger Wtb.

Stockfische,

frischgewässerte, sind täglich
zu haben bei
J. Schmitt Wtb.,
Adlerstraße.

Stockfische,

frisch gewässert, bei
Lina Menger
am Markt, H. St.

Stockfische,

frischgewässerte, empfiehlt
F. Hellriegel,
Adlerstraße 13.

Stockfische

empfiehlt **G. F. Blum.**

Stockfische,

frisch gewässerte, empfiehlt
Frau Arnold Wtb.,
Herrenstraße 28.

Frische Eier, Oseier und Oseier-Farben

sind zu haben bei
Frau Summel, Jägerstr. 38.

Wohnungs-Veränderung.

[Durlach.] Meiner werthen Kund-
schaft zeige ich ergebenst an, daß
ich von heute ab meine neue
Wohnung **Rappenstraße 1**
(parterre) bezogen habe. Hier, jede
Woche frisch eintreffend, Reis zu haben.
Hochachtungsvoll
Frau Beuttel.

Frische Eier

billigt bei
Louis Luger Wtb.

Schöne frische Eier,

2 Stück 11 Pf., sind eingetroffen bei
Wilhelm Wagner
am Markt.

Empfehlung.

[Durlach.] Unterzeichnete erlaubt
sich einer verehrl. Einwohnerschaft
anzudeuten, daß auf Ostern noch
Mädchen von 9-14 Jahren in
meinen Privat-Industrieunterricht
aufgenommen werden.
Gefälligen Anmeldungen steht
entgegen.

Luise Hagemeier Wtb.,

geprüfte Lehrerin,
36 Hauptstraße 36.

Ein Handwägelchen

wird zu kaufen gesucht. Näheres
bei der Expedition dieses Blattes.

Ein **Kinderschwagen**, eine
eiserne **Bettstelle mit Strohm-
matratze** und ein **Tisch** sind
billig zu verkaufen
Adlerstraße 12.

Prima Eiernudeln,

eigenes Fabrikat, zu Suppen und
Gemüse, empfiehlt billigt
Louis Luger Wtb.

Eduard Darnbacher's

Damen-Confections- und Trauer-Waaren-Magazin,
Karlsruhe.

Kaiserstraße 185, zwischen Herren und Waldstraße,
empfiehlt in überreichend großer Auswahl:

Sämmtliche Neuheiten in

Regenmänteln, Jacken, Staubmänteln, Promenades,
Kindermänteln, Mädeln, Umhängen, Mantelets,
Visites, Fichus, Tricot-Failen, Unterröcken 2c. 2c.,

sowie in

schwarzen und grauen Damenkleiderstoffen.

Außerordentlich billige Preise bei gewissenhafter u. aufmerksamer Bedienung.

Carbolineum,

Marke „Frank & Co.“,

on gros und en detail empfiehlt

Johann Semmler, Zimmermeister.

Circa

600 complete Anzüge

und

850 Knaben-Anzüge

verkaufe ich von heute ab

fast um die Hälfte des realen Preises.

Es befinden sich dabei auch viele Tricot-Anzüge.

N. Breitbarth, Karlsruhe,

Herren- & Knabenkleider-Fabrik

im großen Gelladen der Kaiser- u. Lamstr.

Rastatter Sparkochherde

in allen Größen, schmiedeeiserne Gartenmöbel in großer Aus-
wahl, Gartenwalzen, Rasenmäher, Mauhurfsfallen, geachtete
Dezimal-, Tafel-, Balken- & Schnellwaagen, sowie Gewichte
in Messing und Eisen empfiehlt billigt

Carl Leussler.

Kunstmehl,

bekannteste Qualitäten, empfiehlt

Louis Luger Wtb.

Hammelfleisch

wird über die Feiertage ausgehauen bei
Friedr. Steinbrunn,
Meßger und Würstler.

Junges Hammelfleisch

wird über die Feiertage ausgehauen bei
Julius Bull, Meßger.

Wilhelm Pohle,

52 Hauptstraße 52.

empfiehlt sein reichhaltiges Lager in: Doseuträgern von 40 S an
bis M 3.50, Portemonnaies von 10 S an bis M 4. Cigarren-
spitzen von 10 S an bis M 1.20, echte Wiener Weerschaum-
spitzen von M 1.50 bis M 10. — per Stück, Pfeifen, Broden,
Colliers, Fingerringe, Brillen, Zwickel, Spazierstöcke,
Kämme, Spiegel, Borleg-, Ch- & Kaffeelöffel, Tischbesteck,
Taschmesser, Maßstäbe, Gummibälle, Korbwaren in
verschiedenen Größen, Konfirmanden-, Braut- & Kerzentränze,
sowie Beel-, Blech-, Stoffkränze und Sterbkleider in großer
Auswahl zu billigen Preisen.

Stroh Hüte.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum zeige ergebenst
an, daß mein reichsortirtes Lager in garnirten Damen-, Mädchen- &
Kinderhüten, sowie eine große Auswahl Herren- & Knabenhüte zur
gefälligen Ansicht bereit steht.

Bestellungen & Reparaturen nimmt jederzeit entgegen.

Hochachtungsvoll

Karl Steinbrunn.

Garten- & Knabenhüte für 50 Pfg.

Turnverein Durlach.

Gut  Heil!

Die Herren Mitglieder werden
zu dem am Ostermontag statt-
findenden **Ausflug** nach Bruchsal
freundlichst eingeladen. Sammlun-
g Morgens 6 Uhr beim Vorstand.
Um zahlreiche Beteiligung wird
gebeten.
Der Vorstand.

Baum-, Reb-, Rosen- & Gartenpfähle,

Bohnensteden, Stangen, Schwarzen,
Dielen, Rahmenscheitel, Dach-,
Fugen-, Doppellatten & Schindeln
verkauft billigt

Joh. Semmler,

Zimmermeister.

Selbstgefertigte

Eiernudeln

für Suppen und Gemüse sind stets
frisch zu haben bei

Wilhelm Wagner

am Markt.

Weinbergstroh

hat zu verkaufen
Fr. Steinbrunn, Meßger.

Rühdung, ein Haufen, ist
zu verkaufen
Lammstraße 37.

Selbstgefertigte

Suppen- & Gemüse-Nudeln,
1a. Qualität, sind stets billigt
zu haben bei

Frau Hud. Steinmetz Wtb.

Karlsruhe.

Oberländer Weinstube,

Adamiestraße Nr. 7,
gegenüber Groß. Amtsgericht und in der
Nähe des Theaters.

Unterzeichneter empfiehlt seine
oberländer Weine, warmes Früh-
stück von 9 Uhr, guten Mittags-
tisch, Restauration zu jeder
Tageszeit.

J. Forster.

NB. Zeugnissgebühren werden ausbezahlt.

Evangelischer Gottesdienst.

Gründonnerstag, 3. April 1890.

1) In Durlach:

Vormittags: Herr Stadtvicar Martini.

Nachmittags 2 Uhr: Beichtgottesdienst.

2) In Wolfartsweier:

Prüfung und Konfirmation: Herr Dehan

Bechtel.

Charfreitag, 4. April 1890.

1) In Durlach:

Vormittags: Herr Dehan Bechtel.

(Unter Mitwirkung des Kirchengesangsvereins.)

Nachmittags 2 Uhr: Hr. Stadtvicarer Specht.

Kirchenkollekte zur Förderung des

theol. Studiums.

2) In Wolfartsweier:

Herr Stadtvicar Martini.

Stadt Durlach.

Standesbunds-Auszüge.

Geboren:

28. März: Gustav, Vat. Friedrich Johann

Reich, Schneider.

31. Friedrich Jakob Ludwig, Vat.

Heinrich Philipp, Irten,

Landwirt.

Geschlechts:

29. März: Karl Jakob Bauer, Fabrik-

arbeiter, und Sophie Margare-

the Rätzle, Beide von hier.

Gestorben:

29. März: Albert, Vat. Johann Kirsch-

bauer, Feldhüter von Wösch-

bach, 1 Jahr alt.

31. März: Heinrich, Vat. Hermann Schaber,

Fabrikarbeiter, 1 1/2 Jahre alt.

31. Robert Karl Friedrich, Vat.

Robert Günert, Weißgerber,

6 Monate alt.

Necklin, Druck- und Verlag von N. Zapp, Durlach.